

Remarque, hombre cualquiera.

A B C (Madrid, ESP)

06.12.1930

Standort Original:

Signaturen: R-A 2.1.012/005

Remarque, ein Mann wie jeder andere.

Ein Interview mit dem großen Romanautor

Erich Maria Remarque wurde über seine Angewohnheiten, Geschmäcker und Projekte interviewt. Der neue Roman von Remarque, *Der Weg zurück*, wird weltweit in der Presse erscheinen und in Spanien exklusiv hier in der A B C.

– Es heißt – so unser Korrespondent fragend an Remarque –, dass Ihnen Interviews nicht gefallen und Sie auch nicht in Zeitungen erscheinen wollen.

– Ich bin nicht generell gegen Interviews – hat Remarque geantwortet – nur, dass sie mir oberflächlich erscheinen. Ich bin eine absolut gewöhnliche Person, deren persönliche Ansichten nicht mehr wert sind, als die eines jeden anderen.

– Dennoch werden Sie zugeben müssen, dass sich durch den außergewöhnlichen Erfolg Ihres Buches viele Menschen für Ihre Person interessieren und einige Dinge über Sie wissen möchten.

– Natürlich – so Remarque –, jedoch werden diese Leute nichts in meiner Person finden, womit sie zufrieden sein werden. Es werden so viele Dinge über mich erzählt, die selbst ich noch lernen muss, denn oft sind es ebenso neue Dinge für mich, wie für die Öffentlichkeit. Eigentlich müsste ich mich in einen hingebungsvollen Anhänger des Spiritismus verwandeln, denn wenn alles, was über mich erzählt wird, wahr ist, müsste ich drei oder vier Leben führen. Schade, dass es nicht so ist! Das wäre deutlich interessanter gewesen, als das Leben, das ich unglücklicherweise ertragen musste und im Wesentlichen durch viele Arbeiten und Mühen geschaffen habe.

– Aber ist Ihnen niemals in den Sinn gekommen, all diese Gerüchte und falschen Informationen richtig zu stellen?

– Dafür müsste ich meine Tätigkeit als Autor aufgeben und ein Büro mit zahlreichen Mitarbeitern zur Richtigstellung einrichten. Sie werden verstehen, dass es das nicht Wert ist. Mir ist es absolut gleich, ob das, was man über mich sagt, der Wahrheit entspricht oder eine Lüge ist. Das ist im Grunde nichts als eine Frage des Stolzes, des Ehrgeizes und der persönlichen Eitelkeit. Meiner Meinung nach wird sich ein Buch, wenn es etwas taugt, gegen alles andere durchsetzen. Wenn es nichts taugt, werden sich hingegen alle Erklärungen und Rechtfertigungen als zwecklos erweisen. Ich habe in meine Bücher das Beste meiner Kräfte gesetzt. Seit dem Augenblick, in dem sie erschienen sind, sind sie ihrem eigenen Glück gefolgt und müssten selbst zurechtkommen. Wenn sie eine ausreichend lebhafte Kraft besitzen, werden sie einen Lauf haben. Ist es anders, werden sie auf die lange Bank geschoben. Aus demselben Grund halte ich mich davon fern, mich in der Öffentlichkeit zu zeigen. Ich wüsste nicht, worüber ich in der Öffentlichkeit sprechen sollte. Ganz bestimmt

nicht könnte ich etwas über meine eigenen Bücher erzählen, und was eine Lesung betrifft, scheinen andere angemessener dafür zu sein. Worüber sollte ich also sprechen? Ich könnte höchstens einige Dinge bezüglich meiner Beschäftigung als Liebhaber für und Sammler von zum Beispiel Autos und Hunden sagen. Aber ich denke nicht, dass dies ein Thema von großem Interesse ist.

– Was – fragte der Korrespondent Remarque – sind Ihre Projekte für die Zukunft?

– Ich habe keine wirklich festen Projekte – hat der Schriftsteller darauf geantwortet. – Vielleicht werde ich ein paar Jahre umherreisen. Aber es ist noch nichts entschieden. Ich werde mich auf jeden Fall einigen meiner Hobbys zuwenden. Zuerst werde ich eine Hundezucht errichten. In den vergangenen Monaten, während ich an meinem letzten Buch arbeitete, war meine einzige Gesellschaft mein irischer Terrier *Billy*.